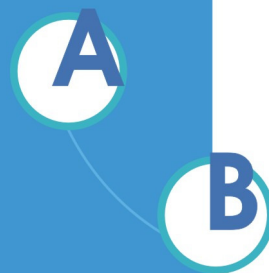


Peter Köster

# Kooperative Arbeitsformen

Methoden für den Unterrichtsalltag

## Modul I: Partnerarbeit



## Überblick

- Ein kurzes Plädoyer für die Partnerarbeit
- Vorschläge zur **Partnerbildung**
- Erst denken, dann reden! – Die **„Think-Pair-Share“**- Methode
- Binnendifferenzierung pur!  
Lernen im eigenen Tempo – Das **Lerntempo-Duett**
- Unkompliziert und schnell – Das **Partnerpuzzle**
- Ausblick

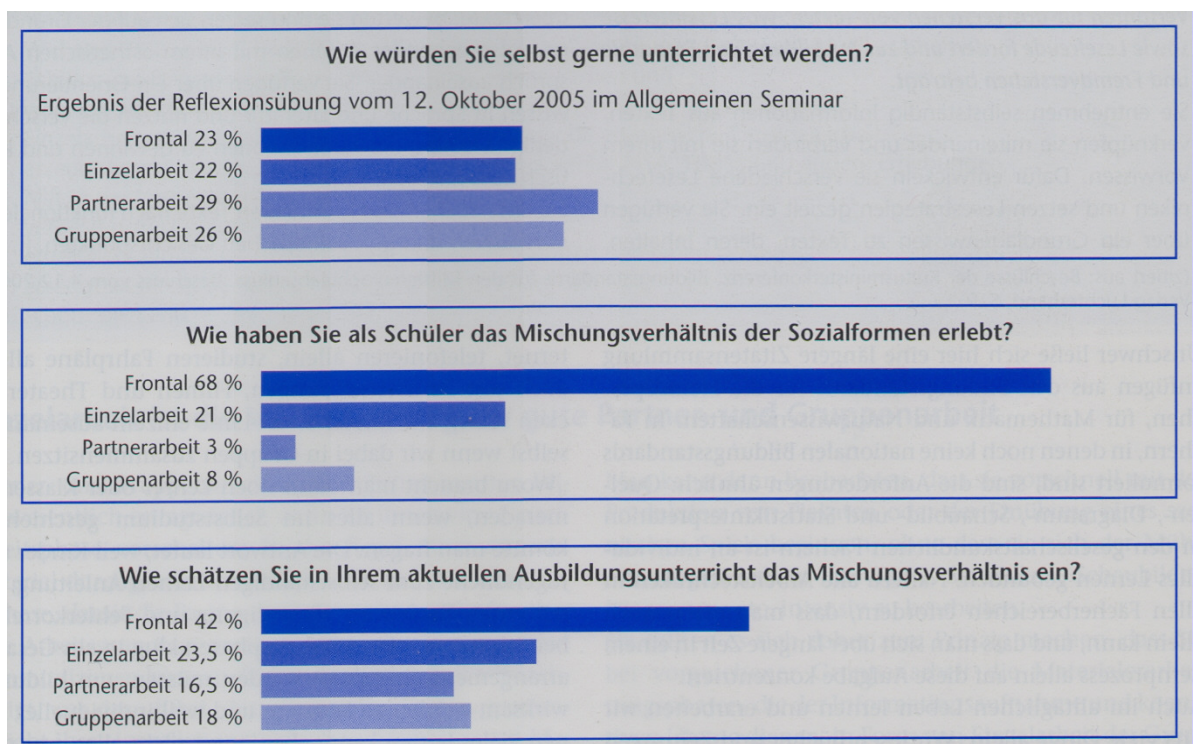
Dieser Reader stellt lediglich eine ‚Nachlese-Hilfe‘ zum 1. Modul ‚Partnerarbeit‘ dar und wird an alle Teilnehmer kostenlos verteilt. Lediglich die als ‚Kopiervorlage‘ gekennzeichneten Teile dürfen vervielfältigt werden.

## Ein kurzes Plädoyer für die Partnerarbeit:

Der Erziehungswissenschaftler Peter Struck stellt in seinem Buch „Die 15 Gebote des Lernens“ den Wert der Partnerarbeit über den der Einzel- und über den der Gruppenarbeit. Das wird zwar nicht empirisch belegt, ist aber nachvollziehbar: Sie hat den Vorteil, dass sie leicht planbar und ohne großen organisatorischen Aufwand zu realisieren ist. Während die Einzelarbeit vornehmlich für die Wissenserarbeitung geeignet ist und die Gruppenarbeit vornehmlich für die kommunikative Anwendung, ist die Partnerarbeit Erarbeitungs- und Anwendungsmethode zugleich.

Partner- und Gruppenarbeit werden in den meisten Fällen wesentlich ertragreicher, wenn Sie ihnen eine Einzelarbeitsphase vorschalten. In der Regel muss erst ein Material durchgearbeitet werden, z.B. in Form einer Lese-Phase, damit die Partner bzw. Gruppenmitglieder über eine Arbeitsgrundlage verfügen, über die sie gemeinsam kommunizieren können. Dieser Aspekt wird oft vernachlässigt, was dazu führt, dass die Schüler vor allem in der Gruppenarbeit, aber auch im Partnerteam, ihre eigentlich individuell zu bearbeitenden Materialien nur sehr oberflächlich zur Kenntnis nehmen.

Bevor man im Team arbeiten kann, muss jedes Teammitglied wissen, was es zu tun hat und sich nach Möglichkeit zunächst erst einmal allein eindenken. Viele der hier vorgestellten Übungen bedienen sich daher dieses Prinzips!



## Vorschläge zur Partnerbildung

Partnerarbeit im Unterricht ist etwas vollkommen gängiges und normales. Allerdings findet sie oft nur mit dem Sitznachbarn. Das geht schnell – kostet also wenig bis gar keine Zeit – und ist unaufwändig in der Organisation. Leider verschenkt man damit aber viel Potenzial der Partnerarbeit: Nicht alle Partner haben dasselbe Lerntempo, so muss der eine oft auf den anderen Partner warten. Das schafft mitunter Langeweile und erhöht letztlich das Störpotenzial in der Klasse. Außerdem wird das wechselseitige Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft dadurch unterbunden. Letztlich sollte die Sitzordnung nicht (immer) darüber entscheiden, wer mit wem zusammenarbeitet!

Eine sehr einfache, zeitsparende und vor allem nachhaltig einsetzbare Methode ist die Partnerwahl durch **Verabredungskarten**. Besonders effektiv ist diese Methode, wenn Sie von vielen/allen Lehrkräften einer Klasse praktiziert wird!

## Verabredungskarte / Clock Buddies:

- Jeder Schüler erhält eine Verabredungskarte
- Jeder Schüler trägt seinen Namen auf seiner Verabredungskarte ein. (*Beispiel: Lisa*)
- Auf der Verabredungskarte legen die Schüler Treffen mit Mitschülern zu bestimmten Uhrzeiten fest.

*(Lisa sucht sich jetzt also in der Klasse für jede Uhrzeit einen anderen Partner und trägt den*

*jeweiligen Namen in die entsprechende Zeile ein. (09:00 / Kathrin)*

- Die Karten werden für einen längeren Zeitraum, z.B. ein Halbjahr genutzt.
- Je nach Arbeitsauftrag kann der Lehrer steuernd in die Paarbildung eingreifen (in der Regel verabreden Schüler sich relativ früh (9:00) mit ihren Freunden, später eher mit Mitschülern, mit denen sie sonst selten/ nie zusammenarbeiten).
- Vorgaben können hilfreich sein:
  - zur Hälfte Partner des anderen Geschlechts,
  - immer nur ein Partner der eigenen Tischreihe,
  - ...

Verabredungskarte	
Name: <i>Lisa</i>	
	treffen mit:
09:00	<i>Kathrin</i>
10:00	<i>Tim</i>
11:00	
12:00	
13:00	
14:00	
15:00	
16:00	

- **TIPP:** Wenn man den Überblick über die Verabredungspartner innerhalb der Lerngruppe behalten will, empfiehlt es sich, alle Karten einzusammeln und zu kopieren.
  
- **TIPP:** Es kann vorkommen, dass ein Schüler seine **Verabredungskarte vergessen** hat. Für diesen Fall ist es hilfreich, wenn die Verabredungskarten in Kopie noch einmal im Klassenraum (z.B. laminiert und gut sichtbar) an der Wand aushängen. So kann jede andere Lehrkraft sich ebenfalls sofort dieser Methode bedienen, ohne sie in der Lerngruppe selbst einführen zu müssen.
  
- **TIPP:** Die Verabredungskarten sollten bei den Schülern griffbereit im Federmäppchen deponiert werden. Um die Langlebigkeit zu erhöhen, hat es sich in der Praxis bewährt, die Karten auf etwas festerem Karton auszudrucken.
  
- Mit dieser Methode wird möglichst wenig Zeit zur Partnerfindung in kooperativen Arbeitsphasen verbraucht („arbeite mit deinem 10:00 Partner zusammen“).
  
- **Andere Varianten:** Es gibt natürlich eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Partnerfindung. Neben dem einfachen Abzählen, dem Austeilen von Karten etc. gibt es auch

Formen, die eine gewisse Dynamik in die Partnerfindung bringen und sich u.a. in Randstunden anbieten, wenn die Schüler entweder noch, oder schon wieder etwas müde sind. (s. Kopiervorlagen)

- **Kopiervorlagen:** Auf den folgenden Seiten finden Sie Kopiervorlagen, die Sie direkt einsetzen können.

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

Verabredungskarte	
Uhr	Partner
09.00	
10.00	
11.00	
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	

<b>32 Karten zur Paarbildung Thema: Gegensätze (Es bilden jeweils zwei zusammengehörende Wörter ein Paar.)</b>	<b>eng</b>	<b>weit</b>
<b>lang</b>	<b>schwarz</b>	<b>kurz</b>
<b>weiß</b>	<b>hoch</b>	<b>tief</b>
<b>groß</b>	<b>klein</b>	<b>reich</b>
<b>arm</b>	<b>schnell</b>	<b>langsam</b>
<b>hell</b>	<b>dunkel</b>	<b>schmal</b>
<b>breit</b>	<b>billig</b>	<b>teuer</b>
<b>dick</b>	<b>dünn</b>	<b>viel</b>
<b>wenig</b>	<b>alles</b>	<b>nichts</b>
<b>müde</b>	<b>wach</b>	<b>faul</b>
<b>fleißig</b>	<b>stark</b>	<b>schwach</b>

32 Karten zur Paarbildung Thema (bitte nennen!): Gefühle (Wortanfang und Wortende bilden jeweils ein Paar.)	<b>hei-</b>	<b>-ter</b>
<b>fröh-</b>	<b>-lich</b>	<b>ner-</b>
<b>-vös</b>	<b>ge-</b>	<b>-reizt</b>
<b>wü-</b>	<b>-tend</b>	<b>ausge-</b>
<b>lassen</b>	<b>aufge-</b>	<b>regt</b>
<b>zu-</b>	<b>-frieden</b>	<b>be-</b>
<b>-geistert</b>	<b>ver-</b>	<b>- wirrt</b>
<b>reiz-</b>	<b>-bar</b>	<b>trau-</b>
<b>-rig</b>	<b>belei-</b>	<b>-digt</b>
<b>zor-</b>	<b>-nig</b>	<b>gelang-</b>
<b>-weilt</b>	<b>ent-</b>	<b>-täuscht</b>



32 Karten zur Paarbildung Thema: <b>Staaten - Hauptstadt</b> (Ein Staat und seine Hauptstadt bilden jeweils ein Paar.)	<b>Italien</b>	<b>Rom</b>
<b>Frankreich</b>	<b>Paris</b>	<b>Niederlande</b>
<b>Amsterdam</b>	<b>Dänemark</b>	<b>Kopenhagen</b>
<b>Österreich</b>	<b>Wien</b>	<b>Belgien</b>
<b>Brüssel</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Bern</b>
<b>Spanien</b>	<b>Madrid</b>	<b>Portugal</b>
<b>Lissabon</b>	<b>Griechenland</b>	<b>Athen</b>
<b>Norwegen</b>	<b>Oslo</b>	<b>Großbri-tannien</b>
<b>London</b>	<b>Irland</b>	<b>Dublin</b>
<b>Schweden</b>	<b>Stockholm</b>	<b>Finnland</b>
<b>Helsinki</b>	<b>Tschechien</b>	<b>Prag</b>

32 Karten zur Paarbildung Thema:		

## Erst denken, dann reden! – Die ‚Think-Pair-Share‘- Methode

Wie die Überschrift erahnen lässt, meint ‚Think-Pair-Share‘ ein Wechselspiel von individuellem und kooperativem Lernen. Man verhindert mit dieser Methode, das Unterrichtsgespräche nach Lehrerfragen zu schnell und nur mit wenigen Schüler stattfinden:

- **Think:** Jeder Schüler denkt – angeregt durch eine vom Lehrer an die Klasse gestellte Frage – für einen kurzen Moment (eine bis ca. 3 Minuten) allein über die Frage / das Problem / die Aufgabenstellung nach, notiert sich vielleicht Stichworte. Anschließend findet man sich mit (s)einem Partner zusammen (z.B. Clock Buddies).
- **Pair:** Die Schüler stellen ihrem Partner jeweils kurz (ca. 2-4 Minuten) ihre Antworten, Ansichten oder Ergebnisse vor. Anschließend tauschen sich beide darüber aus.
- **Share:** Je nach Komplexitätsgrad der Frage / der Aufgabe, kann die Lehrkraft in dieser Phase flexibel entscheiden, ob die Partner zunächst mit einem weiteren Team ins Gespräch kommen oder ob man direkt im Plenum die Sachverhalte erörtert.

- **TIPP:** Notizen in der Think- und Pair-Phase machen lassen. Fordern Sie die Schüler auf, sich in den ersten Phase Notizen zu machen. Diese können in der zweiten Phase abgeglichen, ergänzt, selektiert werden. Dadurch erreicht man einerseits eine sehr hohe Beteiligung, andererseits dienen die Aufzeichnungen zur Weiterarbeit.  
→ *Write-Pair-Share*
- **TIPP:** Aktiver Hörauftrag: Wenn man die Share-Phase im Plenum durchführt, wird der Wortbeitrag des vorstellenden Teams bzw. das Unterrichtsgespräch sehr schnell auf die Lehrperson fokussiert. Um diesen allzu bekannten Phänomen etwas entgegen zu wirken, kann man ein zweites Team bestimmen, das den Beitrag zunächst im Plenum kommentiert.

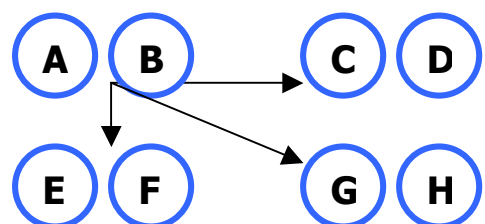
### Think:



### Pair:



### Share:



Vorschlag für ein Arbeitsvorlage:

Think:

Pair:

Share:

Think:

Pair:

Share:

## Binnendifferenzierung pur!

### Lernen im eigenen Tempo – Das Lerntempo-Duett

Lernprozesse sind durch ein hohes Maß an Individualität gekennzeichnet. Dies ist gerade an den unterschiedlichen Lernzeiten sichtbar: Grundschüler benötigen bis zu fünf Mal mehr Zeit als die schnellsten Lerner ihrer Klasse. In weiterführenden Schulen ist es mindestens der Faktor 3, in der Erwachsenenbildung sogar der Faktor 10!

Wenn beim Kooperativen Lernen verschiedene Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt werden sollen, dann bietet sich das *Lerntempoduett* an. Jeder Schüler bekommt eine Reihe von Aufgaben und kann diese in seinem Tempo bearbeiten. Wer mit der ersten Aufgabe fertig ist, kann mit dem Schüler zusammenarbeiten, der etwa in demselben Tempo gearbeitet hat. Anschließend wird die zweite Aufgabe bearbeitet usw. So entsteht für keinen Schüler Leerlauf. Wer zügiger arbeitet, kann mit zusätzlichen Aufgaben besonders gefordert werden.

Je nach Schwierigkeitsgrad der Aufgaben oder Texte und dem Kompetenzstand der Schüler kann arbeitsgleich oder arbeitsteilig gearbeitet werden.

Vorbereitung:

Für das Lerntempoduett bieten sich verschiedene Zugriffsmöglichkeiten an. Sie können beispielsweise arbeitsgleich oder arbeitsteilig vorgehen. Hier soll zunächst auf eine arbeitsteilige Variante zurückgegriffen werden, da sie etwas komplexer ist und daher eine genauere Erläuterung bedarf.

Für das **arbeitsteilige Lerntempoduett** brauchen Sie **zwei verschiedene Texte** und mehrere daran anschließende Aufgaben. Die eine Hälfte der Klasse bekommt Text A, die andere Hälfte der Klasse bekommt Text B, jeweils mit den zugehörigen Aufgaben. Wichtig ist, dass Sie vorher mit der Klasse vereinbaren, wie die Schüler, wenn sie eine Aufgabe in

Einzelarbeit bearbeitet haben, anzeigen wie die Schüler, wenn sie eine Aufgabe in Einzelarbeit bearbeitet haben, anzeigen können, bei welcher Aufgabe sie sind und ob sie arbeitsteilig oder arbeitsgleich arbeiten wollen.

#### Schritt 1: Individuelle Erarbeitungsphase

Jeder bearbeitet seinen Text zunächst allein. Wer fertig ist, zeigt auf, hebt eine Karte oder steht auf. Er zeigt an, ob er sich mit einem Schüler austauschen möchte, der denselben Text bearbeitet hat (um noch sicherer zu werden) oder sich direkt mit einem treffen will, der den anderen Text bearbeitet hat (dann geht es direkt zu Schritt 3).



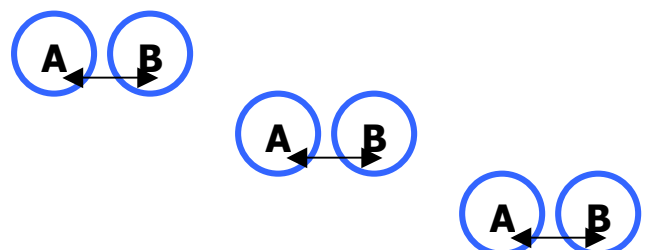
#### Schritt 2: Vergleich mit dem Partner

Die Partner, die denselben Text zeitgleich bearbeitet haben, können nun ihre Ergebnisse vergleichen, sich gegenseitig korrigieren oder ergänzen. Während manche schon vergleichen, arbeiten die anderen noch allein an ihrer Aufgabe oder treffen sich bereits mit einem Partner zur Weiterarbeit. (Schritt 3)



#### Schritt 3: Vermittlung

Jetzt treffen sich zwei Schüler, die unterschiedliche Texte hatten. Sie vermitteln sich ihre Texte so, dass der andere danach auch über den Text Auskunft geben kann, den er nicht gelesen hat. Auch hier ist zu beobachten, dass einzelne Schüler noch vergleichen, während andere schon bei der Vermittlung sind.



urteilen oder zu reflektieren.

### Zusätzlicher Schritt: Vertiefung und Anwendung in Einzelarbeit

Hier werden die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten aufgefangen. Die Schüler, die schneller gearbeitet haben, bekommen nun Zusatzaufgaben, die nicht alle Schüler der Lerngruppe bearbeiten müssen. Die Schüler müssen daran bis zum Ende der Lernzeit arbeiten und sich mit anderen, die auch schon so weit sind, austauschen.

### Letzter Schritt: Auswertung im Plenum

Da jeder Schüler in seinem Lerntempo arbeiten kann, muss das Lerntempoduett zu einem bestimmten Zeitpunkt beendet werden. Zur Plenumsphase kann übergeleitet werden, wenn alle Schüler die Pflichtaufgaben bearbeitet haben. Je heterogener die Lerngruppen sind, desto größer werden die Unterschiede bei der Bearbeitung der Aufgaben sein.

Im Plenum sollten dann einzelne Schüler das vorstellen, was sie von ihren Partnern gelernt haben. Daran erkennt man, wie gut die Arbeitsteilung geklappt hat. Die Ergebnisse werden dann gemeinsam gesichert, damit sich Fehler, die in der Einzel- oder Kooperationsphase entstanden sind, nicht festsetzen. Anschließen können dann noch die weiterführenden Aufgaben besprochen werden.

### TIPP: Stau vermeiden!

Damit kein Stau entsteht und kein Schüler länger auf einen Partner warten muss, ist es wichtig, dass die beiden Ausgangstexte etwa gleich lang sind und die Aufgaben einen ähnlichen Umfang ausmachen. Alle Schüler sollten immer beide Texte zur Verfügung gestellt bekommen, um Stellen noch einmal genauer nachlesen oder Unklares prüfen zu können.

### TIPP: Gestufte Aufgabenstellungen

Formulieren Sie für die Vertiefung und Anwendung in Einzelarbeit zwei bis drei reproduktive Fragen, denen sich dann vielleicht drei Fragen zur Anwendung anschließen, bevor sie dazu auffordern, zu

### TIPP: Transparenz schaffen

Machen Sie darauf aufmerksam, dass große Unterschiede in der Geschwindigkeit sichtbar werden. Diese sind aber nicht immer mit der Qualität der Lösungen gleichzusetzen. Weisen Sie darauf hin, dass die Qualität der Lösung Vorrang vor der Geschwindigkeit hat.

### TIPP: Orte zur Kooperation

Die Schüler können ihren Ort selbst wählen, an dem sie sich austauschen, also auch in der Ecke des Raumes oder am Fenster stehend oder sitzend sich austauschen. Nicht in jeder Phase sind genug Tische frei, da an vielen Tischen noch jemand arbeitet, während der andere schon einen Partner zum Austausch sucht.

### TIPP: Sinnvoll abschließen

Es ist wichtig, dass man ein klar definiertes Ende vorgibt, den Schülern also klar macht, bis zu welcher Aufgabe alle gearbeitet haben müssen.

### TIPP: Organisation

Die Schüler müssen wissen, wie sie anzeigen, welchen Partner sie gerade suchen. Bei kurzen Aufgaben können Sie dies mit Fingern anzeigen lassen, bei längeren Prozessen können Sie entsprechende (Färb-)Karten bereitstellen, mit de-

### TIPP: Arbeitsgleiche Aufgabenstellung

Anstatt die Aufgabenstellung zu differenzieren, können alle Schüler auch das gleiche Material bearbeiten, das dann mit einer gestuften Aufgabenstellung versehen ist. Nach jeder Teilaufgabe finden sich Paare, die ihre Ergebnisse vergleichen. Dies ist dann sinnvoll, wenn die Aufgabenstellung relativ anspruchsvoll ist oder aber die Methode eingeführt werden soll bzw. die Klasse mit dem Kooperativen Lernen noch nicht sehr vertraut ist. Dem schließt sich dann wieder eine Sammlung von Vertiefungsaufgaben an.

## Anregungen für einige Unterrichtsfächer:

**Mathematik:** z.B. Einführung der Prozentrechnung im direkten Unterricht. Übung und Anwendung im Lerntempoduett.

**Fremdsprachen:** Erläuterung eines grammatischen Gegenstandes (z. B. der indirekten Rede) im direkten Unterricht. Anschließend wenden die Schüler ihre neuen Kenntnisse in Übungsaufgaben an.

**Geschichte:** Die Schüler stellen sich wechselseitig zwei Quellen zu einem Thema vor (z. B. die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer aus christlicher und aus islamischer Sicht) und bearbeiten vertiefende Fragen dazu.

**Deutsch:** Die Schüler lesen zwei Texte zum Unterrichtsthema, z. B. zur Theorie der Rhetorik oder zur Medienkritik und bearbeiten entsprechende Fragen dazu.

**Erdkunde:** Die Schüler lesen zwei Texte zur Arktis und Antarktis und arbeiten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Gebiete heraus.

## Unkompliziert und schnell – Das Partnerpuzzle

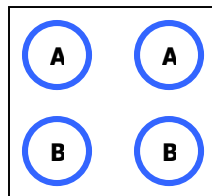
Beim *Partnerpuzzle* bekommen von den vier Gruppenmitgliedern jeweils zwei dieselbe Aufgabe. Zunächst macht sich jeder Schüler zum Experten für seinen Gegenstand, erst alleine, dann mit dem Partner, der dieselbe Aufgabe gehabt hat. Dann vermitteln sich die Schüler, die unterschiedliche Aufgaben hatten, jeweils ihre Ergebnisse. Diese Form der arbeitsteiligen Partnerarbeit ist in hohem Maße schüleraktivierend und lernwirksam. Die wechselseitige Abhängigkeit ist sehr hoch, denn der Partner wird gleichsam zum Lehrer, der den anderen Schüler unterrichtet. Dies führt zu einer intensiven Kooperation.

Vorbereitung:

Ein Themengebiet wird in zwei Teilbereiche oder Teilaufgaben geteilt. Die Aufgaben werden so verteilt, dass an jedem Gruppentisch zwei Schüler die Aufgabe A und zwei die Aufgabe B erhalten.

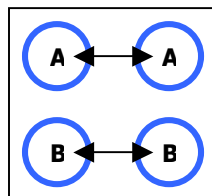
### 1. Individuelle Erarbeitungsphase

Die Schüler bearbeiten ihre Aufgabe (A oder B) in Einzelarbeit. Sie lesen einen Text, lösen eine Mathematikaufgabe oder führen ein Experiment durch.



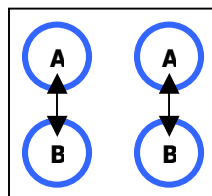
### 2. Kooperative Erarbeitungsphase

Die zwei Schüler mit derselben Aufgabe vergleichen ihre Ergebnisse und können sich gegenseitig Erklärungen geben oder korrigieren.



### 3. Vermittlungsphase

Jetzt bilden A und B ein neues Paar. Zunächst stellt Schüler A seinen Gegenstand dem neuen Partner B vor, erläutert Details und beantwortet Rückfragen. Schüler B notiert sich alles und kann anschlies-



send Rückfragen stellen. Dann unterrichtet Schüler B, und A notiert und stellt Rückfragen. In dieser Phase lernen die Schüler das voneinander, was der jeweilige Partner ihnen vorgestellt hat.

**TIPP:** Hausaufgaben! Gerade bei größeren bzw. komplexeren Aufgaben können Sie die Einzelarbeitsphase (individuelle Erarbeitungsphase) in die Hausaufgabe verlagern. So erreichen Sie eine perfekte Vorentlastung und können in der Folgestunde direkt mit der kooperativen Erarbeitungsphase anfangen.

**TIPP:** Doppelter Boden! Sie können nach der 3. Phase noch eine Sicherungsphase einbauen, in der sich die Partner A und die Partner B noch einmal über das Gehörte austauschen und die Ergebnisse schriftlich festhalten. Damit sparen Sie sich die Sicherung im Plenum und können direkt fortfahren.

**TIPP:** Ergebnisse schriftlich festhalten! Die Praxis hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Partner die Ergebnisse schriftlich fixieren zu lassen. Das schafft eine größere Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit bei der Bearbeitung der Aufgaben und der anschließenden mündlichen Darstellung in der Austauschphase. (s. Kopiervorlage)

**TIPP:** Ungerade Anzahl! Falls Sie eine ungerade Gruppengröße haben, bilden Sie einfach eine Dreiergruppe (z.B. 3xA, 2xB)

**TIPP:** Fragen formulieren! Diese Methode eignet sich genauso gut, um in einen neuen Lernstoff einzusteigen. Hierbei könnten Fragen formuliert, Regeln erstellt oder Arbeitsschritte geplant werden.



## Kopiervorlage: Partnerpuzzle

1. Stichpunkte zu eigener Aufgabe	2. Abgleich mit dem Partner
3. Austausch mit dem Gegenüber:	
Fazit / Endergebnis:	

1. Stichpunkte zu eigener Aufgabe	2. Abgleich mit dem Partner
3. Austausch mit dem Gegenüber:	
Fazit / Endergebnis:	

## Ausblick:

### Modul 2: Gruppenarbeit

- Prinzip der wachsenden Gruppe
- Gruppenturnier
- Gruppenrallye
- Drei-Schritt-Interview
- ...

### Modul 3: Darstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten:

- Buddy books
- Tandembögen
- Placemat
- Strukturierte Kontroverse
- "one stay, three stray"
- ...

**Literaturempfehlungen** (eine ausführliche Literaturliste wird im jeweiligen Modul ausgeteilt):

- Mattes, Wolfgang: Routiniert planen – effizient unterrichten. 2006. Paderborn
- Friedrich Jahresheft 2008: Individuell Lernen – Kooperativ Arbeiten.